

# Iris öffnen

Englisch: Iris In

SCHNITT/BEGRIFFE

Kreisförmige Aufblende vom schwarzen Bildrand zur Vollansicht — klassischer Übergang aus der Stummfilmzeit.

**Technische Details** Die Iris-Öffnung erfolgt mechanisch über ein System aus 6-20 Blendenlamellen, die konzentrisch angeordnet sind. Bei Filmkameras der 1920er Jahre betrug die Öffnungszeit standardmäßig 2-4 Sekunden bei 24 fps, was 48-96 Einzelbildern entspricht. Moderne digitale Systeme ermöglichen präzise Steuerung der Öffnungsgeschwindigkeit zwischen 0,5 und 10 Sekunden. Die Iris kann zentrisch vom Bildmittelpunkt oder exzentrisch von jeder gewünschten Position aus öffnen. Variable ND-Filter mit elektronisch steuerbaren Irismechanismen erreichen heute Präzisionswerte von 1/10 Blendenstufen.

**Geschichte & Entwicklung** Die Iris-Öffnung etablierte sich 1895 mit den ersten Filmkameras von Lumière und Méliès als standardisierter Übergangseffekt. D.W. Griffith perfektionierte die Technik 1915 in "The Birth of a Nation" durch präzise choreographierte Iris-Bewegungen. 1922 entwickelte die deutsche Firma Ernemann die erste automatische Iris-Steuerung für die Kino-Kamera Modell IV. Die Einführung von Zoom-Objektiven in den 1950er Jahren erweiterte die Iris-Effekte um kombinierte Zoom-Iris-Bewegungen. Digitale Postproduktion seit den 1990er Jahren ermöglicht pixelgenaue Iris-Simulationen mit beliebigen Geometrien. Praxiseinsatz im Film Charlie Chaplin nutzte die Iris-Öffnung in "The Gold Rush" (1925) für emotionale Nahaufnahmen-Enthüllungen. Sergio Leone setzte sie in "Spiel mir das Lied vom Tod" (1968) zur Spannungssteigerung ein, kombiniert mit 200mm-Teleobjektiven. Moderne Produktionen wie "The Grand Budapest Hotel" (2014) verwenden digital erstellte Iris-Effekte für nostalgische Rückblenden. Die Technik eignet sich besonders für Traumsequenzen, Erinnerungen und dramatische Enthüllungen. Workflow-technisch erfolgt die Iris-Öffnung heute meist in der Postproduktion mit After Effects oder DaVinci Resolve, da sie präzisere Kontrolle über Timing und Position bietet.

**Vergleich & Alternativen** Iris öffnen unterscheidet sich von der einfachen Aufblende durch die kreisförmige Geometrie statt linearem Helligkeitsverlauf. Im Gegensatz zum Zoom verändert sich die Brennweite nicht, nur die sichtbare Bildfläche. Wipe-Effekte verwenden geometrische Formen, während die Iris ausschließlich kreisförmig bleibt. Moderne Alternativen umfassen digitale Masken mit beliebigen Formen oder Lens-Flare-Effekte. Bei Live-Produktionen ersetzt der elektronisch steuerbare Variable ND-Filter die mechanische Iris-Steuerung, da er stufenlose Übergänge ohne sichtbare Blendenlamellen ermöglicht.